

20 MINUTEN-/TAMEDIA- WAHLUMFRAGE



Nationalratswahlen 2023

3. Welle: Februar 2023 (1. Welle: Dezember 2021, 2. Welle: August 2022)

Sperrfrist für Teil 1 (Kapitel 1 & 2): Montag 27. Februar 2023, 6.00 Uhr

Sperrfrist für Teil 2 (Kapitel 3 & 4): Montag 6. März 2023, 6.00 Uhr

Sperrfrist für Teil 3 (Kapitel 5): Mittwoch 1. März 2023, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Resultate	5
1 Sonntagsfrage (Wahlabsicht NR Wahlen 2023)	9
2 Drängendste Probleme	12
2.1 Drängendste Probleme nach Parteien	13
2.2 Kompetenteste Parteien in Bezug auf...	14
2.2.1 Gesundheitskosten	14
2.2.2 Altersvorsorge	16
2.2.3 Migration/Zuwanderung	17
3 Zufriedenheit mit der Legislative und Exekutive	18
3.1 Parlament	18
3.2 Gesamtbundesrat	19
3.3 Zusammenarbeit im Bundesrat	20
3.4 Viola Amherd	21
3.5 Karin Keller-Sutter	22
3.6 Alain Berset	23
3.7 Albert Rösti	24
3.8 Guy Parmelin	25
3.9 Ignazio Cassis	26
3.10 Elisabeth Baume-Schneider	27
4 Zur Wahl des Bundesrats	28
4.1 Wiederwahl welcher Bundesrät*innen?	28
4.2 Parteipolitische Zusammensetzung	30
4.3 Reguläre Rücktritte oder Nichtwahl?	31
5 Zusatzfragen	32
5.1 Ukrainekrieg und Neutralität	32
5.1.1 Schweizer Waffen in die Ukraine	32
5.1.2 Überzählige Panzer indirekt in die Ukraine	34
5.1.3 Eingefrorene Vermögen für den Wiederaufbau	36
5.1.4 Ist die Schweiz neutral?	38
5.1.5 Ist Neutralität zukunftssträftig?	40
5.2 Regeln zur Politikfinanzierung	42
5.3 Rolle von Geld im Wahlkampf	44
5.4 EU-Politik der Schweiz	46
6 Technische Details	48
7 Statistische Unschärfe	48



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 27'668 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von UmfrageteilnehmerInnen (21'392 aus der Deutschschweiz, 5'694 aus der Romandie und 582 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 15. – 17. Februar 2023
- Auswertungszeitraum: 17. – 23. Februar 2023
- Stichproben-Fehlerbereich: ± 1.0 % Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungs- und Wahlumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter www.tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin: 20 Minuti

Kontakt

Florian Näf, Communications and Public Affairs Manager, TX Group
+41 76 211 95 02, florian.naef@tx.group

Projektleitung: Florian Näf, florian.naef@tx.group

Projektkoordination: Jean-Claude Gerber jean-claude.gerber@20minuten.ch,

Jacqueline Büchi jacqueline.buechi@tamedia.ch, Edgar Schuler edgar.schuler@tamedia.ch

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,

Rahel Freiburghaus (freiburghaus@leewas.ch), Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch),



Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (L'essentiel in Luxemburg, Heute in Österreich und BT in Dänemark).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>



Zusammenfassung der Resultate

Die SVP legt neu zu, die Grünen verlieren

Gemäss der 3. Wahlumfrage von Tamedia und 20 Minuten, welche vom 15. – 17. Februar 2023 durchgeführt wurde, kann die SVP ihren Wähleranteil um 1.9 Prozentpunkte steigern. Die Grünen verzeichnen hingegen einen Verlust von -2.1 Prozentpunkten. Die Veränderungen in den Wahlabstimmungen dürften stark durch die aktuelle Themenkonjunktur geprägt sein. Während die Themen Migration, Zuwanderung und Asylwesen gegenüber der 2. Wahlumfrage vom August 2022 stark an Bedeutung gewannen (um je +10%-Punkte), nennen aktuell nur noch 43% den Klimawandel als eines der drängendsten Probleme (im Vergleich zu 56% im August 2022). Diese wandelnde Problemwahrnehmung erklärt, weshalb die SVP einen Teil ihrer bei den eidgenössischen Wahlen 2019 erlittenen Verluste (von damals -3.8%-Punkten) wieder wettmachen kann. Derweil verlieren die Grünen wiederum einen Teil ihres hohen Zuwachs von 2019 (der sich auf +6.1%-Punkte belief). Weiter können die FDP und GLP in der 3. Wahlumfrage im Vergleich zur 2. Wahlumfrage nicht mehr im selben Masse zulegen.

Drängendste Probleme: Gesundheitskosten nach wie vor top, während der Klimawandel sinkt und Migration und Asyl steigt

Aus Sicht der Wahlbevölkerung sind die Gesundheitskosten nach wie vor das mit Abstand drängendste Problem. Gegenüber der 2. Wahlumfrage vom August 2022 nennen in der 3. Wahlumfrage vom Februar 2023 unveränderte 67% der Wähler*innen die Gesundheitskosten als eines der drängendsten Probleme. Platz 2 belegt die Altersvorsorge/Renten (55%), wobei die Dringlichkeit gegenüber der 2. Wahlumfrage um 5%-Punkte abgenommen hat. Augenfällig ist insbesondere der starke Bedeutungsgewinn vom Thema Migration und Zuwanderung (+10%-Punkte), welches neu auf Platz 3 liegt mit 48%. In der Problemwahrnehmung der Wähler*innen hat Migration und Zuwanderung den Klimawandel verdrängt, der auf Platz 5 zurückfällt (-13%-Punkte). An Zugkraft verliert auch das Verhältnis zur EU (-7%-Punkte). Ein neues Top-Problem ist hingegen die in der 3. Wahlumfrage erstmals abgefragte Energieversorgung (Platz 4 mit 46% Nennungen).

Insgesamt legt die 3. Wahlumfrage eine Verschiebung in der Problemwahrnehmung nahe: weg vom Klimawandel hin zu Migration und Zuwanderung, wobei die sozialen und finanziellen Fragen rund um die Gesundheitskosten und die Altersvorsorge/Rente weiterhin klar dominieren. Dieser Befund gilt parteiübergreifend. So nennen die Wählerschaften von FDP, Mitte und SP die Gesundheitskosten als Top-Thema. Auch bei den Wähler*innen von GPS, GLP und SVP rangieren die Gesundheitskosten unter den Top-5-Problemen. Mit Ausnahme der GLP-Wählerschaft sind auch die Altersvorsorge/Renten bei den Wähler*innen aller Parteien ein Top-5-Problem. Unterschiede zwischen den Wählerschaften bestehen hingegen bei den Themen Klimawandel und Migration/Zuwanderung. Während der Klimawandel für GPS- und GLP-Wähler*innen weiterhin das Top-Thema bleibt (85% bzw. 71%), ist es bei den SVP-Wähler*innen die Migration/Zuwanderung (81%).

In der 3. Wahlumfrage wurde erstmals auch die Themenkompetenz der Parteien erhoben. Dies erlaubt Aussagen dazu, welche Parteien, aus Sicht der Wählerschaft, am besten geeignet sind,



die Top-Probleme anzugehen. Natürlich sind die Kompetenzzuschreibungen durch die eigene Parteisympathien mitgeprägt. So wird bspw. ein*e FDP-Wähler*in die FDP auch als am kompetentesten dafür erachten, ein drängendes Problem anzugehen. Trotz dieser Einschränkung gibt es interessante Unterschiede zwischen den Problembereichen über die Beurteilungen der eigenen Parteibasis hinaus. Bei den Gesundheitskosten setzt die Wählerschaft insbesondere auf die SP und die Mitte. Beide Parteien haben in diesem Bereich auch erfolgreich Volksinitiativen eingereicht. Ebenfalls erachten die Stimmbürger*innen im Top-Thema der Altersvorsorge/Renten die Zusammenarbeit zwischen SP und Mitte als erfolversprechende «Problemlösekoalition». In der Migration und Zuwanderung ist es hingegen die SVP, deren Themenkompetenz weit über die eigene Parteigrenze hinaus strahlt. Ganze 47% der Wählerschaft erachtet die SVP als die geeignetste Partei in diesem Themenbereich.

Zufriedenheit mit Parlament und Regierung ist leicht gestiegen

Im Vergleich zur 2. Wahlumfrage vom August 2022 ist die Zufriedenheit der Wählerschaft mit dem Parlament (National- und Ständerat) leicht gestiegen (+4%-Punkte). Auch die Zufriedenheit mit dem Bundesrat verzeichnet im selben Zeitraum einen leichten Zuwachs (+5%-Punkte). Zu beachten ist jedoch, dass beide Zufriedenheitswerte tiefer liegen als im Dezember 2021 (1. Wahlumfrage). Aktuell sind 55% der Wählerschaft mit der Arbeit des Gesamtbundesrates zufrieden oder eher zufrieden. 59% sind der Meinung, dass der Bundesrat auch nach der breiten und öffentlichkeitswirksamen Diskussion um die Weitergabe von vertraulichen Informationen (*Corona-Leaks*) gut zum Wohle des Landes zusammenarbeitet.

Bundesratsmitglieder: Viola Amherd belegt neu den Spitzenplatz; Alain Berset verliert leicht an Unterstützung, bleibt aber in der Spitzengruppe

Die Umfrageteilnehmenden wurden auch nach ihrer Zufriedenheit mit den einzelnen Mitgliedern des Bundesrates gefragt. Im Vergleich zur 2. Wahlumfrage vom August 2022 vermag Bundesrätin Viola Amherd (Mitte/VS) in der Rangliste ganze zwei Plätze gutzumachen: von Platz 3 zur neuen Spitzenreiterin. Sie steigerte ihren Zufriedenheitswert vom 4.02 auf 4.22. Bundesrätin Karin Keller-Sutter (FDP/SG) nimmt unverändert den zweiten Platz ein (4.09). Wohl auch aufgrund der Diskussionen um die Weitergabe von vertraulichen Informationen (*Corona-Leaks*) fällt der bisherige Spitzenreiter, Bundespräsident Alain Berset (SP/FR), auf Platz 3 zurück (von 4.11 auf neu 3.92). Auf dem 4. und 5. Platz folgen der neu gewählte Bundesrat Albert Rösti (SVP/BE) und Guy Parmelin (SVP/VD) mit Zufriedenheitswerten von 3.89 und 3.84. Schlusslichter sind Ignazio Cassis (FDP/TI) und die ebenfalls neu gewählte Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider (SP/JU) (3.69 bzw. 3.64). Bei der Frage, ob die einzelnen Bundesratsmitglieder nach den Wahlen im Herbst wiedergewählt werden sollen, erhält Ignazio Cassis (FDP/TI) bei unverändert die tiefste Unterstützung. Bundespräsident Alain Berset (SP/FR) liegt auch in Bezug auf diese Frage hinter den Bundesrätinnen Viola Amherd (Mitte/VS) und Karin Keller-Sutter (FDP/SG) auf Platz 3.



Stabile Meinungen bezüglich der Zusammensetzung im Bundesrat: Eine Veränderung wird gewünscht, aber die Präferenzen folgen parteipolitischen Überlegungen

Die Zusammensetzung des Bundesrates bleibt kontrovers. Gegenüber der letzten Wahlumfrage gibt es aber kaum Veränderungen in der Meinungsbildung. Zwar erfährt die heutige Zauberformel nur wenig Unterstützung: 19% der Wählerschaft bevorzugt den Status-Quo (2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte). Trotz der relativen Unpopularität der heutigen Zauberformel vermag jedoch keine der Alternativen, über die parteipolitischen Lager hinaus zu überzeugen. Die Unterstützung der Alternativen ist insgesamt in der gleichen Grössenordnung wie die Zauberformel und folgt weitgehend parteipolitischen Überlegungen. Während die Wählerschaft der SVP und der FDP der GLP auf Kosten der SP einen Bundesratsitz zusprechen möchte, bevorzugt das links-grüne Lager die Variante mit einem Grünen-Sitz auf Kosten einer FDP-Vertretung. Es kommt also weiterhin keine Alternative an der heutigen parteipolitischen Zusammensetzung des Bundesrates vorbei. Zudem befürworten nur noch 43% der Wähler*innen, dass eine neue Zusammensetzung des Bundesrates nach den Wahlen im Herbst 2023 über die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen soll. Im Vergleich zur 2. Wahlumfrage sind dies 5%-Punkte weniger.

Ukrainekrieg und Neutralität: Generationengraben bei der Ausfuhr von Waffen und Munition; grosse Befürwortung der Neutralität

Die 3. Wahlumfrage vertieft die Themen Ukrainekrieg und Neutralität. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang, ob die Ukraine unterstützt werden soll, indem die Ausfuhr von Schweizer Waffen und Munition erlaubt würde, welche sich heute schon in ausländischem Besitz befinden. Hierzu sind die Meinungen geteilt. Während 50% der Wählerschaft dies befürworten oder eher befürworten, sind 46% dagegen. Diese Frage wird zwischen den Generationen unterschiedlich beurteilt (jüngeren Wähler*innen sind wesentlich skeptischer). Weiter steht zur Debatte, ob die Schweiz ihre knapp hundert überzähligen Panzer des Typs Leopard 2 (oder ein Teil davon) an ein europäisches Land abgeben soll, damit dieses dann Panzer aus seinen eigenen Beständen an die Ukraine weitergeben kann. Dieses Ansinnen findet keine Mehrheit. Nur 43% sprechen sich für eine solche indirekte Weitergabe der überzähligen Panzer des Typs Leopard 2 in die Ukraine aus. Geteilt sind die Meinungen auch bei der Frage, ob die in der Schweiz eingefrorenen Vermögen russischer Oligarchen beschlagnahmt und der Ukraine für den Wiederaufbau weitergegeben werden sollen. Während dies 49% der Wähler*innen befürworten, lehnen dies 46% ab.

Schliesslich wurde die Wählerschaft nach ihren Einstellungen zur Neutralität befragt. Hierbei wurden den Befragten ausdrücklich keine inhaltliche Definition von Neutralität vorgegeben. Vielmehr hatten sie die Möglichkeit, ausgehend von ihrem eigenen Neutralitätsverständnis einzuschätzen, ob die Schweiz noch neutral sei. Eine Mehrheit erachtet die Schweiz weiterhin als neutral (58%). Weitere 68% geben an, dass die Neutralität ein zukunftsträchtiges Konzept für die Schweiz sei. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch der Befund, dass die Neutralität bei der Problemwahrnehmung der drängendsten Probleme nur auf Platz 13 liegt.



Die neuen Regeln zur transparenten Politikfinanzierung sind sehr populär

Bei den Nationalratswahlen 2023 gelten erstmals verbindliche Regeln für mehr Transparenz bei der Politikfinanzierung. Diese wurden vom Parlament als indirekter Gegenvorschlag zur eidgenössischen Volksinitiative «Für mehr Transparenz in der Politikfinanzierung» verabschiedet. Was die Finanzierung von Wahl- und Abstimmungskampagnen betrifft, müssen die kampagnenführenden Akteur*innen die Finanzierung ihrer Kampagnen vor der Wahl (bzw. Abstimmung) offenlegen, wenn sie mehr als CHF 50'000 budgetiert haben. Nach der Wahl (bzw. Abstimmung) müssen sie die Schlussrechnung offenlegen. Die neuen Regeln zur Politikfinanzierung finden bei den Wähler*innen sehr hohe Unterstützung (81%).

Keine Veränderung in der Beurteilung der EU-Politik

Im Vergleich zur letzten Umfrage haben sich die Meinungen in der EU-Politik kaum verändert. Der Stillstand bleibt die populärste Variante: 27% der Wählerschaft möchten die bestehenden Verträge ohne Änderungen beibehalten. 25% sprechen sich für ein neues Abkommen aus, welches auch institutionelle Komponenten enthält. Die Zustimmungswerte bei allen anderen Varianten (Freihandelsabkommen, EWR oder EU-Beitritt) sind noch tiefer (zwischen 18% und 8%).



1 Sonntagsfrage (Wahlabsicht NR Wahlen 2023)

Sperrfrist für dieses Kapitel: Montag 27. Februar 2023, 6.00 Uhr

Tabelle 1

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP	Andere
Aktuelle Unterstützung	15.4	13.5	16.9	27.5	11.1	8.5	7.1
Veränderung zu 2019	0.3	-0.3	0.1	1.9	-2.1	0.7	-0.6

Bei der Interpretation der Resultate sollte immer der statistische Fehlerbereich von ± 1.0 %-Punkten mitgedacht werden. Alle Veränderungen die in diesem Unsicherheitsbereich liegen, sind statistisch nicht aussagekräftig. Gemäss dieser Wahlumfrage ist somit der Gewinn der SVP sowie der Verlust der Grünen signifikant. Die Bewegung aller anderen Parteien liegen innerhalb des statistischen Fehlers von ± 1.0 %-Punkten.

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 2: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
FDP	19	13
Mitte	14	13
SPS	13	20
SVP	29	25
GPS	9	13
GLP	9	8
Andere	7	8
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



Tabelle 3: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
FDP	13	14	16	18
Mitte	12	10	14	17
SPS	20	14	15	18
SVP	27	30	29	23
GPS	13	13	10	8
GLP	8	10	8	9
Andere	7	9	8	7
Statistische Unschärfe (\pm)	3	2	2	2



Tabelle 4: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
FDP	14	16	16
Mitte	11	13	15
SPS	22	17	14
SVP	22	27	31
GPS	15	10	9
GLP	8	9	8
Andere	8	8	7
Statistische Unschärfe (\pm)	2	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 5: Nach Einkommensgruppen

	< 3'000 CHF	3 - 5'000 CHF	5 - 7'000 CHF	7 - 9'000 CHF	9 - 11'000 CHF	> 11'000 CHF
FDP	10	11	12	15	18	24
Mitte	11	14	14	14	14	13
SPS	20	19	17	18	16	13
SVP	32	31	31	27	24	22
GPS	14	10	11	11	11	10
GLP	3	6	7	9	11	13
Andere	10	9	8	6	6	5
Statistische Unschärfe (±)	5	3	2	2	2	2



Tabelle 6: Nach Bildungsniveau

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
FDP	11	14	15	19	18
Mitte	12	14	15	13	12
SPS	17	15	21	14	21
SVP	35	34	21	28	13
GPS	9	8	14	10	17
GLP	5	7	8	9	13
Andere	11	8	6	7	6
Statistische Unschärfe (±)	5	2	3	2	1



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



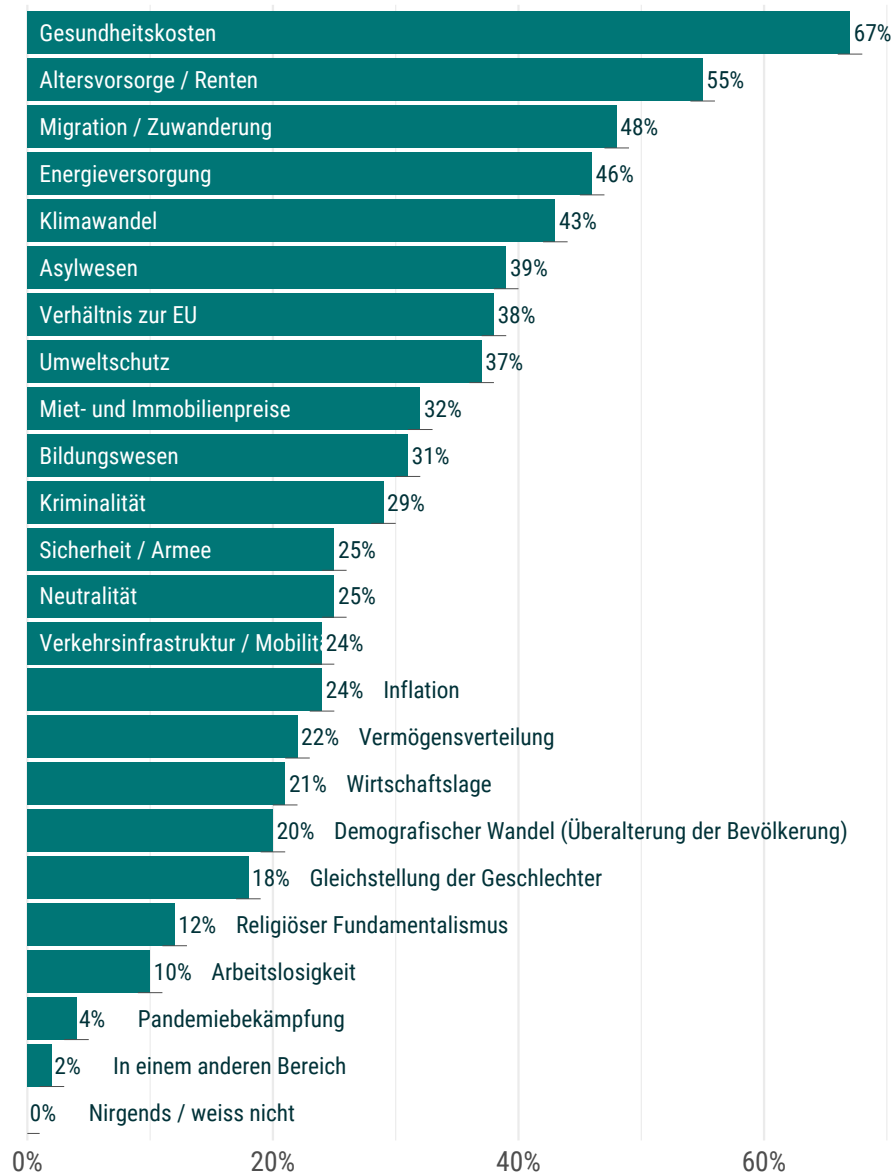
2 Drängendste Probleme

Sperrfrist für dieses Kapitel: Montag 27. Februar 2023, 6.00 Uhr

In welchem/-n Bereich/-en liegen für Sie die drängendsten Probleme?

Mehrere Antworten möglich

Abbildung 1: Top-Probleme



[Zurück zur Zusammenfassung](#)

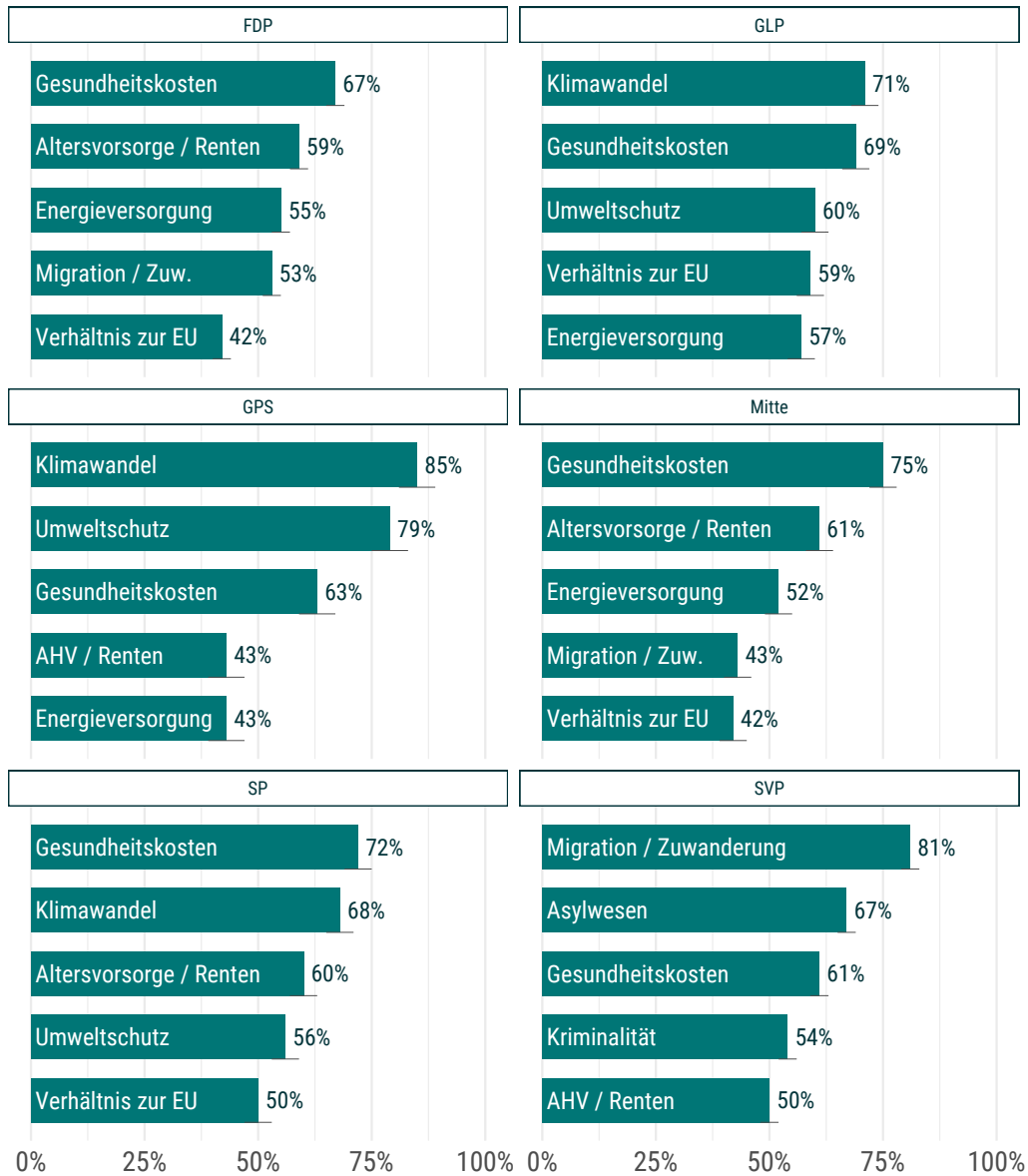


2.1 Drängendste Probleme nach Parteien

In welchem/-n Bereich/-en liegen für Sie die drängendsten Probleme?

Mehrere Antworten möglich

Abbildung 2: Top-Probleme pro Partei



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.2 Kompetenteste Parteien in Bezug auf...

2.2.1 Gesundheitskosten

Welche Parteien sind Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um das Problem der Gesundheitskosten anzugehen? *Mehrere Antworten möglich*

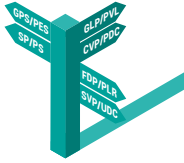
Tabelle 7

	%
Mitte	36
SP	34
FDP	31
SVP	28
GLP	16
Grüne	13
Weiss nicht	11
Andere	10
Statistische Unschärfe (\pm)	1



Tabelle 8: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Mitte	41	86	26	23	22	43
SP	14	22	88	7	65	33
FDP	80	26	9	37	8	26
SVP	26	12	4	73	3	5
GLP	16	14	14	5	18	65
Grüne	1	2	25	1	58	7
Andere	4	5	10	8	10	5
Weiss nicht	8	8	6	12	10	13
Statistische Unschärfe (\pm)	2	3	3	2	4	3



Lesebeispiel: 80% der Personen, die mit der FDP sympathisieren, geben an, dass die FDP, die am besten geeignete Partei sei, um das Problem der Gesundheitskosten anzugehen. 26% der Personen, die mit der Mitte sympathisieren sehen das auch so.

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.2.2 Altersvorsorge

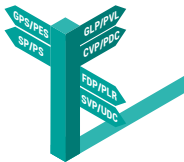
Welche Parteien sind Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um das Problem der Altersvorsorge respektive der Renten anzugehen? *Mehrere Antworten möglich*

Tabelle 9

	%
Mitte	38
SP	38
FDP	34
SVP	27
GLP	17
Grüne	13
Andere	11
Weiss nicht	9
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 10: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Mitte	42	84	28	27	25	47
SP	16	30	89	12	71	42
FDP	82	30	10	38	10	31
SVP	27	13	4	69	4	6
GLP	15	15	14	5	17	68
Grüne	1	3	27	1	58	9
Andere	4	7	11	8	10	6
Weiss nicht	7	7	4	11	8	9
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



2.2.3 Migration/Zuwanderung

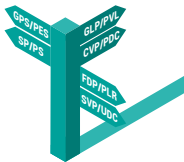
Welche Parteien sind Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um das Problem der Migration anzugehen? *Mehrere Antworten möglich*

Tabelle 11

	%
SVP	47
Mitte	32
FDP	29
SP	27
GLP	16
Grüne	14
Andere	12
Weiss nicht	8
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 12: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
SVP	55	37	12	95	11	20
Mitte	35	69	36	11	26	47
FDP	71	34	16	21	11	33
SP	9	17	74	2	60	26
GLP	15	17	19	2	21	58
Grüne	2	5	32	1	54	11
Andere	5	8	12	10	13	8
Weiss nicht	6	8	8	2	13	13
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3 Zufriedenheit mit der Legislative und Exekutive

Sperrfrist für dieses Kapitel: Montag 6. März 2023, 6.00 Uhr

3.1 Parlament

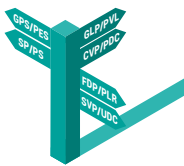
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Parlaments (National- und Ständerat)?

Tabelle 13

	%
Zufrieden	9
Eher zufrieden	41
Eher unzufrieden	30
Unzufrieden	19
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 14: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zufrieden	12	16	11	5	6	8
Eher zufrieden	56	56	42	28	34	55
Eher unzufrieden	23	20	32	35	38	27
Unzufrieden	8	8	13	31	20	8
Keine Angabe	1	0	2	1	2	2
Statistische Unschärfe (\pm)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.2 Gesamtbundesrat

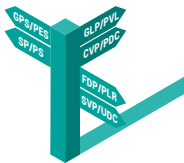
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Gesamtbundesrates?

Tabelle 15

	%
Zufrieden	13
Eher zufrieden	42
Eher unzufrieden	25
Unzufrieden	19
Keine Angabe	1
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 16: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Zufrieden	18	24	17	6	9	15
Eher zufrieden	52	49	48	27	43	55
Eher unzufrieden	20	17	24	31	30	21
Unzufrieden	9	8	10	35	17	8
Keine Angabe	1	2	1	1	1	1
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.3 Zusammenarbeit im Bundesrat

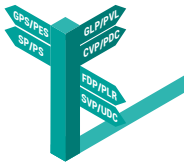
Glauben Sie, dass der Bundesrat nach der Weitergabe von vertraulichen Informationen an die Presse, wie etwa die Corona-Leaks, noch gut zum Wohl des Landes zusammenarbeiten kann?

Tabelle 17

	%
Ja	26
Eher ja	33
Eher nein	20
Nein	17
Keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 18: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	28	31	42	13	31	29
Eher ja	37	37	37	21	41	46
Eher nein	21	21	10	29	13	16
Nein	11	7	6	34	9	6
Keine Angabe	3	4	5	3	6	3
Statistische Unschärfe (\pm)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.4 Viola Amherd

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Viola Amherd?

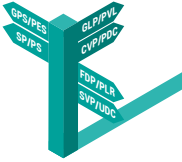
Die Werte bewegen sich analog zu Schulnoten von 1 (absolut ungenügend) bis 6 (ausgezeichnet).

Tabelle 19

Durchschnitt	4.22
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 20: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.63	4.94	3.97	4.06	3.67	4.56
Statistische Unschärfe (\pm)	0.06	0.08	0.07	0.04	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.5 Karin Keller-Sutter

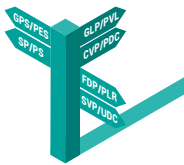
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Karin Keller-Sutter?

Tabelle 21

Durchschnitt	4.09
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 22: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.93	4.54	3.82	3.80	3.54	4.48
Statistische Unschärfe (\pm)	0.06	0.08	0.08	0.04	0.10	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.6 Alain Berset

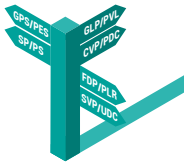
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Alain Berset?

Tabelle 23

Durchschnitt	3.92
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 24: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	3.98	4.42	4.86	2.79	4.52	4.61
Statistische Unschärfe (\pm)	0.08	0.10	0.10	0.06	0.13	0.10



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.7 Albert Rösti

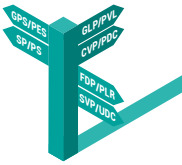
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Albert Rösti?

Tabelle 25

Durchschnitt	3.89
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 26: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.41	4.11	3.00	4.78	2.44	3.55
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.09	0.05	0.11	0.08



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.8 Guy Parmelin

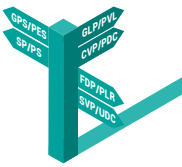
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Guy Parmelin?

Tabelle 27

Durchschnitt	3.84
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 28: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.29	4.11	3.47	4.10	3.15	3.87
Statistische Unschärfe (\pm)	0.06	0.08	0.07	0.04	0.09	0.07



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.9 Ignazio Cassis

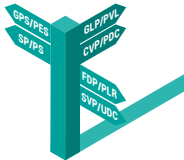
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Ignazio Cassis?

Tabelle 29

Durchschnitt	3.69
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 30: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	4.39	4.02	3.44	3.53	3.25	3.75
Statistische Unschärfe (\pm)	0.06	0.08	0.08	0.04	0.10	0.08



[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



3.10 Elisabeth Baume-Schneider

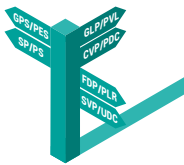
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit von Elisabeth Baume-Schneider?

Tabelle 31

Durchschnitt	3.64
Statistische Unschärfe (\pm)	0.03

Tabelle 32: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Durchschnitt	3.42	3.98	4.56	2.92	4.31	4.04
Statistische Unschärfe (\pm)	0.07	0.09	0.09	0.05	0.11	0.08



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4 Zur Wahl des Bundesrats

Sperrfrist für dieses Kapitel: Montag 6. März 2023, 6.00 Uhr

4.1 Wiederwahl welcher Bundesrät*innen?

Welche der Bundesräte und Bundesrätinnen sollen wieder gewählt werden?

Mehrere Antworten möglich

Tabelle 33

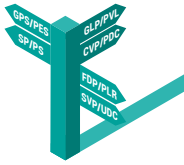
	%
Viola Amherd	58
Karin Keller-Sutter	54
Alain Berset	49
Albert Rösti	47
Elisabeth Baume-Schneider	39
Guy Parmelin	37
Ignazio Cassis	33
Keine / keiner	7
Weiss nicht / keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1

[↩ Zurück zur Zusammenfassung](#)



Tabelle 34: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Viola Amherd	69	79	52	50	46	71
Karin Keller-Sutter	80	70	45	44	38	72
Alain Berset	47	58	77	20	67	65
Albert Rösti	65	51	18	75	12	35
Elisabeth Baume-Schneider	32	44	63	17	61	46
Guy Parmelin	51	41	27	43	22	35
Ignazio Cassis	57	40	24	28	21	30
Keine / keiner	2	3	4	9	6	2
Weiss nicht / keine Angabe	3	4	4	4	6	5
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4.2 Parteipolitische Zusammensetzung

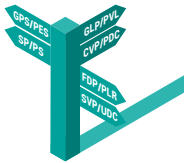
Der Bundesrat ist gemäss der sogenannten Zauberformel folgendermassen zusammengesetzt: 2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte. Es gibt aber auch Diskussionen über alternative parteipolitische Zusammensetzungen. Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie?

Tabelle 35

	%
2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte	19
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 GLP, 1 Mitte	19
2 SVP, 1 FDP, 2 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	17
2 SVP, 1 FDP, 1 SP, 1 Mitte, 1 Grüne, 1 GLP	14
2 SVP, 1 FDP, 1 GLP, 2 SP, 1 Mitte	12
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	8
Keine Angabe	11
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 36: Nach aktueller Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
2 SVP, 2 FDP, 2 SP, 1 Mitte	30	21	9	32	1	3
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 GLP, 1 Mitte	39	16	2	31	1	14
2 SVP, 1 FDP, 2 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	2	6	51	2	52	5
2 SVP, 1 FDP, 1 SP, 1 Mitte, 1 Grüne, 1 GLP	4	18	8	6	31	40
2 SVP, 1 FDP, 1 GLP, 2 SP, 1 Mitte	4	18	21	6	4	31
2 SVP, 2 FDP, 1 SP, 1 Grüne, 1 Mitte	17	9	1	12	3	2
Keine Angabe	4	12	8	11	8	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



4.3 Reguläre Rücktritte oder Nichtwahl?

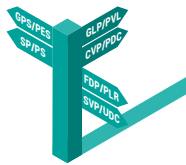
Falls es zu einer neuen parteipolitischen Zusammensetzung des Bundesrates kommen soll, stellt sich auch die Frage, ob diese über reguläre Rücktritte oder die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen soll. Was finden Sie?

Tabelle 37

	%
Eine neue Zusammensetzung soll nach den Wahlen im Herbst 2023 über die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	43
Eine neue Zusammensetzung soll nach regulären Rücktritten von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	39
Keine Angabe	18
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 38: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Eine neue Zusammensetzung soll nach den Wahlen im Herbst 2023 über die Nichtwahl von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	36	36	41	44	58	53
Eine neue Zusammensetzung soll nach regulären Rücktritten von amtierenden Bundesrät*innen zustande kommen	49	49	39	35	29	38
Keine Angabe	15	15	20	21	13	9
Statistische Unschärfe (\pm)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5 Zusatzfragen

Sperrfrist für dieses Kapitel: Mittwoch 1. März 2023, 6.00 Uhr

5.1 Ukrainekrieg und Neutralität

5.1.1 Schweizer Waffen in die Ukraine

Soll die Schweiz die Ukraine unterstützen, indem sie die Ausfuhr von Schweizer Waffen und Munition erlaubt, die heute schon in ausländischem Besitz sind?

Tabelle 39

	%
Ja	34
Eher ja	16
Eher nein	12
Nein	34
Keine Angabe	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 40: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	40	28
Eher ja	15	17
Eher nein	10	13
Nein	33	36
Keine Angabe	2	6
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



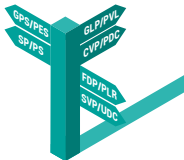
Tabelle 41: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	22	29	36	47
Eher ja	14	15	17	19
Eher nein	14	12	11	10
Nein	44	39	32	22
Keine Angabe	6	5	4	2
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 42: Nach aktueller Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	39	41	41	17	39	50
Eher ja	19	21	19	9	18	22
Eher nein	13	14	11	10	11	13
Nein	26	21	23	61	24	12
Keine Angabe	3	3	6	3	8	3
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.1.2 Überzählige Panzer indirekt in die Ukraine

Die Schweiz verfügt über knapp hundert überzählige Panzer vom Typ Leopard 2. Soll sie die Panzer oder einen Teil davon an ein europäisches Land abgeben, damit dieses dann Panzer aus seinen eigenen Beständen an die Ukraine abgeben kann?

Tabelle 43

	%
Ja	27
Eher ja	16
Eher nein	13
Nein	39
Keine Angabe	5
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 44: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	31	23
Eher ja	15	17
Eher nein	12	14
Nein	39	39
Keine Angabe	3	7
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



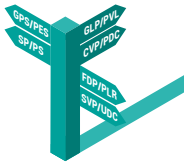
Tabelle 45: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	17	23	29	39
Eher ja	13	15	17	20
Eher nein	14	13	13	12
Nein	50	44	36	25
Keine Angabe	6	5	5	4
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 46: Nach aktueller Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	28	32	36	12	35	41
Eher ja	19	21	21	8	18	23
Eher nein	16	16	12	11	13	14
Nein	34	27	24	66	25	18
Keine Angabe	3	4	7	3	9	4
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.1.3 Eingefrorene Vermögen für den Wiederaufbau

Sollen in der Schweiz eingefrorene Vermögen russischer Oligarchen beschlagnahmt und der Ukraine für den Wiederaufbau weitergegeben werden?

Tabelle 47

	%
Ja	32
Eher ja	17
Eher nein	14
Nein	32
Keine Angabe	5
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 48: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	32	32
Eher ja	16	17
Eher nein	14	13
Nein	34	30
Keine Angabe	4	8
Statistische Unschärfe (±)	1	2



[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



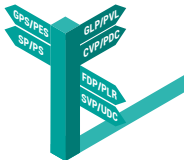
Tabelle 49: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	28	30	34	35
Eher ja	13	15	18	21
Eher nein	12	12	13	16
Nein	41	37	29	22
Keine Angabe	6	6	6	6
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 50: Nach aktueller Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	23	31	47	20	49	35
Eher ja	15	20	20	10	21	25
Eher nein	21	18	10	12	9	17
Nein	35	24	16	54	15	17
Keine Angabe	6	7	7	4	6	6
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.1.4 Ist die Schweiz neutral?

Finden Sie, dass die Schweiz noch neutral ist?

Tabelle 51

	%
Ja	25
Eher ja	33
Eher nein	23
Nein	16
Keine Angabe	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 52: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	27	23
Eher ja	32	33
Eher nein	22	24
Nein	17	16
Keine Angabe	2	4
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



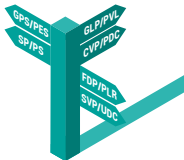
Tabelle 53: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	23	23	26	28
Eher ja	27	31	35	38
Eher nein	25	25	22	21
Nein	21	19	15	11
Keine Angabe	4	2	2	2
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 54: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	31	32	32	14	26	32
Eher ja	39	38	33	27	32	39
Eher nein	21	20	18	32	19	18
Nein	8	8	12	26	17	9
Keine Angabe	1	2	5	1	6	2
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.1.5 Ist Neutralität zukunftssträchtig?

Finden Sie, dass die Neutralität der Schweiz ein Konzept ist, das Zukunft hat?

Tabelle 55

	%
Ja	41
Eher ja	27
Eher nein	19
Nein	10
Keine Angabe	3
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 56: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	43	39
Eher ja	26	28
Eher nein	18	19
Nein	11	9
Keine Angabe	2	5
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



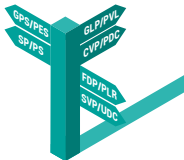
Tabelle 57: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	46	44	42	32
Eher ja	23	25	28	31
Eher nein	16	18	18	23
Nein	11	10	9	11
Keine Angabe	4	3	3	3
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 58: Nach aktueller Parteiloyalität

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Ja	43	37	27	62	25	25
Eher ja	31	33	28	20	25	32
Eher nein	17	20	27	10	25	27
Nein	7	8	14	6	19	13
Keine Angabe	2	2	4	2	6	3
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.2 Regeln zur Politikfinanzierung

Erstmals gelten in der Schweiz verbindliche Regeln zur Politikfinanzierung. Kandidierende müssen die Ausgaben für ihre Wahlkampagnen bekanntgeben (ab einem Kampagnenbudget über 50'000 Franken). Zudem müssen sie die Namen von Grossspendern offenlegen. Finden Sie diese Regelung gut?¹

Tabelle 59

	%
Sehr gut	57
Eher gut	24
Weniger gut	8
Gar nicht gut	6
Keine Angabe	5
Statistische Unschärfe (±)	1

Tabelle 60: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Sehr gut	54	59
Eher gut	25	23
Weniger gut	9	7
Gar nicht gut	7	5
Keine Angabe	5	6
Statistische Unschärfe (±)	1	2



[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)

¹In einem ersten Entwurf des Berichts sind an dieser Stelle falsche Tabellen kopiert worden.



Tabelle 61: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Sehr gut	55	56	58	57
Eher gut	23	24	24	23
Weniger gut	8	8	8	9
Gar nicht gut	7	6	5	7
Keine Angabe	7	6	5	4
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2

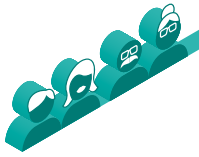
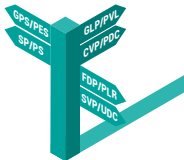


Tabelle 62: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Sehr gut	39	53	79	37	80	76
Eher gut	33	30	14	28	13	19
Weniger gut	14	8	2	14	2	2
Gar nicht gut	9	4	2	13	2	1
Keine Angabe	5	5	3	8	3	2
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.3 Rolle von Geld im Wahlkampf

Was denken Sie generell zur Rolle von Geld im Wahlkampf?

Tabelle 63

	%
Es wird generell zu viel Geld für den Wahlkampf ausgegeben	44
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal, sofern bekannt ist, von wem die Spenden stammen	21
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal	13
Bürgerliche Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	11
Linke Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	5
Keine Angabe	6
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 64: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Es wird generell zu viel Geld für den Wahlkampf ausgegeben	37	48
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal, sofern bekannt ist, von wem die Spenden stammen	24	19
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal	16	10
Bürgerliche Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	11	12
Linke Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	6	4
Keine Angabe	6	7
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



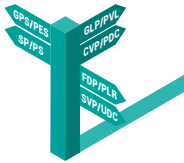
Tabelle 65: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Es wird generell zu viel Geld für den Wahlkampf ausgegeben	39	44	46	45
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal, sofern bekannt ist, von wem die Spenden stammen	19	20	22	23
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal	15	13	12	12
Bürgerliche Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	13	12	9	11
Linke Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	7	5	5	4
Keine Angabe	7	6	6	5
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 66: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Es wird generell zu viel Geld für den Wahlkampf ausgegeben	35	47	42	42	45	47
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal, sofern bekannt ist, von wem die Spenden stammen	27	25	20	15	19	30
Höhe der Wahlkampfausgaben ist mir egal	24	11	2	23	3	5
Bürgerliche Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	2	6	29	2	27	12
Linke Parteien geben zu viel Geld für den Wahlkampf aus	6	5	2	10	2	1
Keine Angabe	6	6	5	8	4	5
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



5.4 EU-Politik der Schweiz

Es ist zurzeit unklar, wie die EU-Politik der Schweiz weitergehen soll. Welche der folgenden Varianten bevorzugen Sie?

Tabelle 67

	%
Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen, weil die Schweiz Zugeständnisse machen müsste	27
Zusätzlich zu den bestehenden Verträgen ein neues Abkommen, das auch institutionelle Komponenten enthält	25
Ein Freihandelsabkommen	18
Ein EWR-Beitritt	13
Ein EU-Beitritt	8
Keine Angabe	9
Statistische Unschärfe (\pm)	1

Tabelle 68: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen, weil die Schweiz Zugeständnisse machen müsste	27	27
Zusätzlich zu den bestehenden Verträgen ein neues Abkommen, das auch institutionelle Komponenten enthält	25	26
Ein Freihandelsabkommen	20	16
Ein EWR-Beitritt	15	11
Ein EU-Beitritt	8	8
Keine Angabe	5	12
Statistische Unschärfe (\pm)	1	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



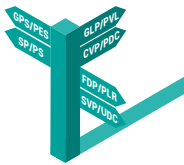
Tabelle 69: Nach Altersgruppen

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen, weil die Schweiz Zugeständnisse machen müsste	31	30	27	20
Zusätzlich zu den bestehenden Verträgen ein neues Abkommen, das auch institutionelle Komponenten enthält	21	23	28	27
Ein Freihandelsabkommen	19	19	17	16
Ein EWR-Beitritt	9	10	14	20
Ein EU-Beitritt	8	7	7	10
Keine Angabe	12	11	7	7
Statistische Unschärfe (±)	3	2	2	2



Tabelle 70: Nach aktueller Parteisympathie

	FDP	Mitte	SPS	SVP	GPS	GLP
Beibehaltung der bestehenden Verträge ohne Änderungen, weil die Schweiz Zugeständnisse machen müsste	25	21	10	51	13	9
Zusätzlich zu den bestehenden Verträgen ein neues Abkommen, das auch institutionelle Komponenten enthält	30	31	29	13	29	33
Ein Freihandelsabkommen	22	17	13	21	14	16
Ein EWR-Beitritt	14	16	16	4	16	29
Ein EU-Beitritt	3	7	21	1	19	7
Keine Angabe	6	8	11	10	9	6
Statistische Unschärfe (±)	2	3	3	2	4	3



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



6 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 27'668 UmfrageteilnehmerInnen (21'392 aus der Deutschschweiz, 5'694 aus der Romandie und 582 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 1.0\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 15. – 17. Februar 2023 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

7 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 71, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" \pm "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 71: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe (\pm)	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.² Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

²Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autor*innen

Rahel Freiburghaus arbeitet als Assistentin und Doktorandin an der Universität Bern. Ihre demnächst abgeschlossene Dissertationsschrift verortet sich an der Schnittstelle von Föderalismus- und Interessengruppen- bzw. Lobbyingforschung und untersucht, wie erfolgreich und unter welchen Rahmenbedingungen die Kantone auf die Bundespolitik einwirken. Darüber unterrichtet sie universitäre Lehrveranstaltungen zu Reformbedarf und Reformideen für das politische System der Schweiz.

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie uns eine E-mail an info@leewas.ch.